

## Einschränkungen in Ungarn.

### Herabsetzung der Brot- und Mehlrationen.

Der Präsident des ungarischen Lebensmittelamtes Ludwig Baron Kürthy hatte, wie aus Budapest, 27. d., gemeldet wird, mit einem Redakteur eine Unterredung, in der er über die Verringerung der Brot- und Mehlrationen und über die Einschränkung des unbefugten Kettenhandels mit Lebensmitteln Mitteilungen machte, die aus mancherlei Gründen auch in Oesterreich Interesse erregen werden. Baron Kürthy sagte unter anderem:

„Die von der Regierung angeordnete Requirierung und Konfiskierung von Lebensmitteln ist noch nicht im ganzen Land durchgeführt worden. Die bisherigen Wahrnehmungen haben zu den verschiedensten und abweichendsten Resultaten geführt. Während in manchen Gegenden ein wirklicher Mangel an Lebensmitteln herrscht, hat es sich herausgestellt, daß in der Mehrzahl der Komitate ziemlich große Vorräte vorgefunden wurden.

Gerade heute hatte ich mich mit einem Bericht einer Grenzgendarmarie zu befassen, in dem mitgeteilt wird, daß in einem einzigen Dorf große Mengen von Weizen und Mais vorgefunden wurden. Diese nicht angemeldeten und bei der Aufnahme verheimlichten Vorräte wurden natürlicherweise mit Beschlagnahme belegt. In einem Dorf wurden nicht weniger als acht Waggon Weizen und zwei Waggon Mais verheimlicht, die jetzt bei der Konfiskierung vorgefunden wurden.

Trotzdem kann und darf der Ernst der Lage nicht verschwiegen werden. Wir müssen uns noch weiter einschränken. Ich werde vom 1. März angefangen eine neue Brotmischung anordnen, die mehr Mais als bisher enthalten wird. Die bisherige Brotmischung, gegen die das Publikum anfangs voreingenommen war, hat ihm dann ganz gut geschmeckt, und das dem Publikum verabreichte weiße Brot hat seinen Beifall gefunden.

Im April werden aber die Saiten noch straffer angezogen werden müssen, denn die Brot- und Mehlration wird herabgesetzt werden. Ich greife nicht gern zu diesen Maßnahmen, aber im Interesse der Allgemeinheit sind sie notwendig. In Oesterreich wurde die Kopfquote bis zur Hälfte herabgesetzt. Die maßgebenden Faktoren, vom König angefangen, haben daran Interesse, daß wir in Gemeinschaft mit Oesterreich mit unseren vorhandenen Vorräten durchhalten, und daß wir auf Grund gleicher gerechter Verteilung auskommen können. Die Kopfquote soll von 240 Gramm auf 200 Gramm herabgesetzt werden, wobei ich aber auf die schwer physisch Arbeitenden, die mehr Brot genießen müssen, bedacht sein will. Solche, die schwere physische Arbeit verrichten, sollen ihre bisherige volle Brotration weiter erhalten.

Viel Sorge haben in der gegenwärtigen Zeit die Fixbesoldeten, die unter den bestehenden Verhältnissen am meisten zu leiden haben. Es wurde die Wahrnehmung gemacht und festgestellt, daß die Ernährungskosten in einer Familie durchschnittlich 5 Kronen per Tag und Kopf betragen.

Wenn jemand eine Familie besitzt, die aus fünf Personen besteht, müßte er nur für die Kost täglich 25 Kronen ausgeben. Und wo bleiben die anderen, so zahlreichen Ausgaben?

Das sind große Opfer, die Personen mit fixer Besoldung tragen müssen. Für solche Personen möchte ich gern in mancher Beziehung Ausnahmen machen, nur ist das in der Durchführung äußerst schwer. Wir beschäftigen uns jetzt damit, die Produkte billiger und leichter erhältlich zu machen. Zu diesem Zweck muß der unbefugte und schädliche Zwischenhandel auf die energischste Weise bekämpft werden.